

**Rede beim Regionalforum „Regionale Zusammenarbeit“
im Rahmen des Belt Road Forums
am 25.4.2019 in Beijing**

Diese Konferenz ist eine große Chance, zu beweisen, dass internationale Kooperation für alle Beteiligten gut ist. Wir können zeigen, dass wirtschaftlicher Austausch zu wirtschaftlichem Erfolg für alle führen und politisch stabilisierend wirken kann.

Wichtig ist, dass die Projekte, die im Rahmen der Seidenstraßen Initiative geplant werden, allen Partnern, auch kleinen und mittleren Unternehmen, auch kleinen Ländern, faire Chancen bieten und dass sie langfristig und nachhaltig angelegt sind.

Die Europäische Union hat deshalb mit ihrer Konnektivitätsstrategie ein Angebot gemacht, das genau in diesen Bereichen ansetzt. Die Abschlusserklärung des jüngsten EU-China-Gipfels macht Mut. Sie zeigt, dass internationale Formate zu Lösungen kommen können.

Wir haben Hoffnungen und Erwartungen. Wir sehen als Deutsche unter anderem große Chancen für Häfen wie Duisburg als größtem Binnenhafen Europas und Hamburg als drittgrößtem Seehafen Europas.

Deutschland pflegt seit Langem mit China erfolgreich wirtschaftliche Beziehungen. Deutschland und China sind wirtschaftliche Schwergewichte. Die zweitgrößte, bald größte Volkswirtschaft der Erde, und die viertgrößte Volkswirtschaft. Beide sind stabile Faktoren in Asien bzw. Europa. Wir staunen über die rasante Dynamik in China, vor allem was den Ausbau der Infrastruktur angeht.

Und können unsererseits als große Stärken unsere Familienunternehmen, unser Handwerk, die duale Ausbildung und den Maschinenbau ins Feld führen. Wir

sind heute schon eng verflochten. China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner.

Wir stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Es geht um die Verteidigung des freien Welthandels, um eine regelbasierte multilaterale Ordnung, gemeinsame Anliegen bei Umwelt, Energie und Klimaschutz. Dies alles ruft nach enger Zusammenarbeit.

Die neue Seidenstraße kann ein faszinierendes Projekt werden. Sie darf aber keine Einbahnstraße sein! Staatspräsident Xi Jinping hat darauf hingewiesen, dass die Seidenstraße ein Chorgesang aller, nicht ein Solo von China ist.

Wir sehen vor allem die Chancen und vertrauen darauf, dass die Initiatoren dieses Projekts wissen, dass seine ganze Strahlkraft und Dynamik sich nur entfalten kann, wenn alle partizipieren können.

Aus der Geschichte Europas wissen wir, dass Merkantilismus langfristig auch dem schadet, der kurzfristig Nutzen daraus ziehen mag. Am besten ist es, wenn das gute Prinzip der Reziprozität gilt: Bei Standards, bei Transparenz, bei Ausschreibungen, beim Marktzugang.

Mir scheint wichtig, dass wir die wirtschaftliche Komponente der Initiative auch mit Komponenten der Begegnung zwischen den Menschen unterlegen.

Das kann sportlichen und kulturellen Austausch ebenso beinhalten wie Begegnungen von Schülern und Studenten. Die Neugier aufeinander und das Interesse aneinander befördern das Verstehen voneinander.